

7. Danksagungen

Mein Dank gilt an erster Stelle Herrn Prof. Dr. Martin Tepel für die Möglichkeit, dieses Thema zu bearbeiten, die geduldige Betreuung und die vielen anregenden Diskussionen, die mir einen tieferen Einblick in die Thematik und den Anstoß zu selbständigen Überlegungen und Arbeiten ermöglichten.

Des Weiteren gilt mein Dank Frau Dr. Alexandra Scholze, Katharina Krueger und Katrin Streffer für die Einführung ins experimentelle Arbeiten und die unermüdliche Unterstützung bei allen Tücken des Laboralltages.

Weiterhin danke ich meiner Schwester Silke für die Beratung in allen statistischen Obliegenheiten und für die hilfreiche konstruktive Kritik.

Und ich danke den Mitarbeitern der Dialysestation und der Station 10A des Universitätsklinikums Benjamin Franklin, die mich mit all ihren Möglichkeiten freundlich bei meinen klinischen Untersuchungen unterstützten.

Besonderen Dank verdienen auch meine Eltern und mein Freund Benjamin, die mir in allen Phasen des Schaffens beistanden und so nicht zuletzt auch dazu beigetragen haben, dass diese Arbeit entstehen konnte.